



Ausgabe: 2/2011

TORBOGEN

Das Infomagazin

St. Johannesstift Ershausen - Wohnheim und Werkstatt für Menschen mit Behinderung



Bewohnerportrait
Benjamin Seitz



Der Kindergarten
im neuen Glanz



Papstimpressionen

miteinander leben

Korporatives
Mitglied im
Caritasverband





INHALT

Vorwort des Geschäftsführers Seite 3

Unglücke und Katastrophen im St. Johannesstift. Seite 4

50 Jahre Mauerbau - Die Senioren auf Exkursion Seite 6

Helene Fischer singt für uns Seite 7

Bergwallfahrt 2011. Seite 8

Bewohnerportrait Benjamin Seitz. Seite 9

Ein Tag in Etzelsbach Seite 10

Viele Wege führen nach Rom Seite 12

Der Kindergarten baut aus. Seite 13

Personalnachrichten & Nachruf. Seite 15

IMPRESSUM

Herausgeber: St. Johannesstift

Redaktion: Monika Klingebiel,
Karolin Feiertag,
Heino Rheinländer
Andreas Montag

Tel.: 036082/454/410
E-Mail: info@
johannesstiftershausen.de

Druck: St. Johannesstift



VR-Bank
Werra-Meißner eG

Meine Region ■ Meine Bank



Kreissparkasse
Eichsfeld



VERBUND

Liebe Leserinnen und Leser,

Liebe Leserinnen und Leser,

lang war die Zeit der Vorfreude auf den Besuch des Heiligen Vaters in unserem Bistum und besonders im Eichsfeld. Inzwischen sind bereits fast 2 Monate seit diesem Besuch vergangen, doch noch immer kommt bei allen dabei gewesen eine große Begeisterung auf, wenn dieser Besuch nur erwähnt wird. Und in der Tat, wir Eichsfelder können schon ein bisschen stolz sein über die am 23. September in Etzelsbach und den umliegenden Gemeinden bestandene Atmosphäre sowie die perfekte Organisation einschließlich dem interessanten und abwechslungsreichen Vorprogramm vor der Marienvesper. Im Innenteil dieses Torbogens wird ausführlich darüber berichtet, wie der Tag in Etzelsbach auch für viele unserer Bewohnerinnen und Bewohner zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde.

Ich hoffe und wünsche mir aber, dass nicht nur die tolle Atmosphäre von Etzelsbach in den Köpfen der vielen tausend Pilger bestehen bleibt, sondern das vor allem auch die Botschaft des Heiligen Vaters nachhaltig Wirkung haben wird.

In unserer Einrichtung hat sich nach unserem letzten Torbogen besonders im Kindergarten eine Menge getan. Wie auch hierüber im Innenteil ausführlicher erläutert, konnten wir mit finanzieller Unterstützung vom Land Thüringen und unserer örtlichen Kommune diesen Bereich so um- und ausbauen, dass er den Anforderungen zur Aufnahme von Kindern ab dem ersten Lebensjahr gerecht wird.

Zeitgleich wurde der Außenspielplatz um fast die doppelte Fläche vergrößert und komplett neu gestaltet einschließlich einer Vielzahl neuer Spielgeräte.



Der Start unseres Gärtnereineubaus hatte sich in den Sommermonaten leider um einige Wochen verzögert. Allein aus diesem Grund sind wir momentan für jeden schönen Herbsttag dankbar, der uns hilft, das Sozialgebäude noch winterfest zu bekommen. Derzeit sind an diesem Gebäude die Zimmerleute und Dachdecker am Wirken. Nach unserem Bauablaufplan sollen auch die Gewächshäuser noch in diesem Jahr montiert werden. Noch sind wir guter Hoffnung, dass Sie Ihre im Frühjahr benötigten Pflanzen bereits in unserer neuen Gärtnerei erwerben können.

Unmittelbar nach Inbetriebnahme unserer neuen Gärtnerei soll auf dem Areal des bisherigen Gärtnereistandes ein Garten der Sinne und der Erholung entstehen. Entsprechende Planungen hierzu sind bereits angelaufen. In unserem nächsten „Torbogen“ werden wir hierüber ausführlich berichten können.

Nun freue ich mich auf Ihren Besuch zum Tag der offenen Tür am 20. November in unserer Einrichtung und wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt mit vielen interessanten Einblicken und Gesprächen.

Des Weiteren wünsche ich Ihnen eine ruhige und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und verbleibe mit Grüßen aus dem St. Johannesstift

Rudolf Stöber
Geschäftsführer



Autohaus Döring

Telefon: 036082/89191
Fax: 036082/89177

Neu- u. Gebrauchtwagen · Reparatur- u. Karosseriewerkstatt · Ersatzteile u. Zubehör · Leasing · Mietwagen · DEKRA



Unglücke und Katastrophen in der Geschichte des St. Johannesstiftes

In vielen Beiträgen des Torbogens ist über die Vergangenheit der Einrichtung geschrieben worden. Es waren meist gute und erfreuliche Inhalte aus seiner über 100 jährigen Geschichte. Aber wie überall im Leben gab es auch Tage mit Unglücken, Katastrophen und menschlichen Tragödien. Der wohl traurigste Tag war der 30. Juni 1938, als 93 Kinder deportiert wurden. 86 von ihnen kamen ums Leben.

Bei den Katastrophen waren immer Unwetter und Feuer die Ursachen. Der erste Brand brach im Juni 1926 am Hülfenstag in einem der Wirtschaftsgebäude aus. Dabei wurden der Stall und Futtermittel vernichtet. Schon zwei Jahre später am 16. Juli 1928 brannten erneut Scheune und Kuhstall nieder. Bei beiden Bränden standen Kinder der Einrichtung in Verdacht, das Feuer gelegt zu haben. Der Wiederaufbau war eine große finanzielle Herausforderung, da in den Jahren zuvor schon einige Bauvorhaben wie z.B. der Kapellenflügel erledigt wurden.

1953 am 31. März, es war der Dienstag in der Karwoche, hatte wieder ein Heimkind Feuer in der Scheune gelegt. Stroh und Futtermittel gingen durch den Brand verloren. Menschen und Vieh kamen zum Glück nicht zu Schaden. Bei der Brandbekämpfung waren neben der Feuerwehr von Ershausen auch die Wehren von Heiligenstadt und Mühlhausen im Einsatz. Ein erneuter Versuch einen Brand im Schweinestall zu legen wurde am 26. April desselben Jahres rechtzeitig bemerkt und gelöscht. Beide Brandstifter kamen in eine andere Behinderteneinrichtung. Nur die Beseitigung der Brandschäden verzögerte sich. Schuld war die desolante Wirtschaftslage der DDR im Frühjahr 1953.

Erst nach einem Beschwerdebrief an die zuständigen Stellen in Berlin bekam das Stift Bauholz für einen neuen Dachstuhl.

Mitte der fünfziger Jahre erhielten alle Gebäude Blitzableiter, um sie vor Feuer durch Blitzschlag zu schützen.

Bisher waren es Brände die dem St. Johannesstift Unheil zufügten, doch in den folgenden Jahrzehnten gab es mehrere Hochwasser, deren Schäden sehr unterschiedlich hoch ausfielen. Beim ersten dieser Hochwasser am 2. Juli 1956 überschwemmte der Krombach nur den Kindergartenspielplatz. Größere Sachschäden gab es dabei nicht.



Scheunenbrand 1953

In der Nacht vom 1. zum 2. Juni 1961 ereignete sich die wohl schwerste Hochwasserkatastrophe. Am Tag zuvor, dem Fronleichnamstag, war es ungewöhnlich schwül und drückend. Gegen Abend entluden sich schwere Gewitter mit starkem Regen, der sich zu einem Wolkenbruch steigerte. Der Krombach durchbrach die Mauer zum Krankenhaus, überflutete das ganze Gelände des Stiftes und drang dann in alle Keller. Ob Wirtschaftskeller, Waschküche oder Heizung, überall wütete die Flut. Motoren waren defekt, die Heißmangel verschlammt, Wäsche und Lebensmittel sowie Kartoffeln waren verdorben.



DÖRING
OMNIBUSBETRIEB & REISEBÜRO

Tel.: 036082 / 4340
www.doring-reisen.de

Jetzt
Katalog
anfordern!

Die alarmierte Feuerwehr aus Heiligenstadt brauchte acht Stunden, um alle Keller leer zu pumpen. Den Hochwasserschaden taxierte man auf 35.000 DM. Nur 15 % wurden davon ersetzt. Weihbischof Dr. Josef Freusberg gab daraufhin dem St. Johannesstift noch eine Spende von 5.000 DM.

Bei einem heranziehenden Unwetter am 16. Juli 1965 hat man sehr schnell reagiert und die Feuerwehr von Heiligenstadt frühzeitig alarmiert. Ehe die Wasserfluten vom Winterberg her das Gelände des Stiftes erreichten, waren alle Kellerfenster durch Sandsäcke gesichert. Nur in den Krankenhauskeller war etwas Wasser eingedrungen, das nach dem Unwetter von der Feuerwehr abgepumpt wurde.

Im Jahre 1981 gab es sogar zwei Hochwasser. Am 15. Mai führte die Rosoppe nach einer Gewitterschauer Hochwasser und überschwemmte Rasenfläche und Zufahrtsstraße zum Stift. Der Krombach trat am späten Abend des 4. Juni über seine Ufer. Die Wucht der Wassermassen war so stark, das ein Drittel der Gartenmauer zum Kinderspielplatz eingedrückt wurde.

Ein letztes erwähnenswertes Ereignis war der Brand im Januar 1989. Ursache war wohl eine nicht gelöschte Kerze im Weihnachtsgesteck. Gott sei Dank ist es nur bei einem Zimmerbrand geblieben.

Mit der Renovierung der Häuser nach der „Wende“ ist auch eine zentrale Brandmeldeanlage für die ganze Einrichtung installiert wurden. Rauchmelder überwachen Küchen, Wohnräume und Flure. Übergekochte Milch oder Vergessenes in der Bratpfanne auf einer heißen Herdplatte hat so schon zu dem einen oder anderen „Probealarm“ geführt.



Feuerwehrrübung 2008



Aber lieber mal ein Fehlalarm, als das durch einen Brand Menschen oder Gebäude zu Schaden kommen. Zusätzlich zur zentralen Brandmeldeanlage erarbeitete man Evakuierungspläne für den Brandfall. Bei einer Übung am Abend des 13. Juni 2008 gab es Feueralarm in den Wohngruppen 7 und 10. Hierbei aufgetretene Defizite bei der Evakuierung können helfen es im Ernstfall, der hoffentlich mal nicht eintritt, besser zu machen.

Winfried Hansmann

Taxi Wehenkel

Fahrdienste aller Art, Familienfeiern, Flughafentransfer, Krankenfahrten nach Verordnung des Arztes, zur Bestrahlung, Chemotherapie, Dialysefahrten, Behindertentransporte,
Stephan Wehenkel , Bahnhofstraße 15 , 37308 Geismar Tel: 036082/ 48250



6

Unser Ausflug zum Grenzlandmuseum am 27.09.2011

Einige Senioren der SG setzten sich in der letzten Zeit mit dem Thema „50 Jahre Berliner Mauer“ auseinander. Sie behandelten besonders Schicksalsschläge und Geschichten an der innerdeutschen Grenze. Mit Videomaterial, Bildern, Artikeln und Zeitzeugen wurde das DDR Regime aufgearbeitet. Als Höhepunkt fuhren wir mit dem Busunternehmen Jagemann in das Grenzlandmuseum nach Teistungen. Dort führte uns Frau Engelhard mit viel Begeisterung und Verständnis in die damalige Zeit zurück. Aufmerksam verfolgten wir die Führung, die uns die grausamen Seiten der DDR-Geschichte zeigte. Im Anschluss fuhren wir mit dem Fahrstuhl auf die Teistungenburg, wo wir beim Picknick und herrlichem Sonnenschein die Zeit verbrachten. Der Abschluss zeigte uns die gefährlichen Außenanlagen mit Wachtürmen, Panzerfahrzeugen und Grenzzäunen. Es war ein schöner und interessanter Tag, den wir so schnell nicht vergessen werden.
Elisabeth Gödecke & Andreas Montag



Kirche im TV

Im Sommer dieses Jahres wurde in der Hauskapelle eine Kameraanlage installiert. Hiermit können nun Gottesdienste, Chorauftritte, Theateraufführungen, Veranstaltungen zum Tag der offenen Tür u.a. übertragen werden. Mit dankbarer Unterstützung der Kreissparkasse Eichsfeld konnte dieses Projekt umgesetzt werden.
A. Montag



Freundliche Beratung,
Planung nach Ihren Wünschen,
fachgerechte Montage.

Ihr Möbelspezialist

...da muss man hin!

Möbelhaus WKE

Wohnkultur Ershausen

Inh. J. Kellner

Provinzialstraße 51 · 37308 Ershausen · Telefon 036082 81240

Markenqualität,
hochwertige Ausstattung,
gut und günstig.

Helene Fischer Konzert

Am 02.06.2011 haben wir uns mit 2 Kleinbussen um 16 Uhr in Richtung Erfurt aufgemacht, um Helene Fischer Live zu erleben. Schon auf der Hinfahrt wurden wir auf Helene eingestimmt. Um 18.30 Uhr war dann der Einlass. Alle fieberten, wo wir wohl sitzen würden. Wir zeigten die Karten vor und die Security zeigte uns unsere Plätze. Wir gingen durch die Gänge und kamen immer näher an die Bühne ran. Bis wir zum Schluss in der Reihe 4, direkt vor der Bühne waren. Wahnsinn, alle freuten sich, so nah am Geschehen dran zu sein. Die Halle füllte sich bis auf den letzten Platz. Das Licht ging aus und der Vorhang auf. Helene stand in einem lila Federkleid im Rampenlicht und sang ihre bekannten Lieder. Ihr Leitfaden stand unter dem Motto „Du lässt mich sein!“ Ihre Kleiderauswahl wechselte von Szene zu Szene, sowie ihre Titel. Unter anderem präsentierte sie Queen, russische Musik, sowohl einen altbekannten Charthit „The Power of Love!“ Alle waren fixiert auf ihr Bühnenprogramm, was sehr musikalisch und mit Tanz gestaltet war. Viele Geschenke hat sie bekommen. „So viel hab ich noch nie bekommen“, hat sie verlauten lassen. Es gab auch Menschen, die zu Tränen gerührt waren. Wir haben mitgesungen, getanzt und Applaus gegeben. Uns hat es richtig gut gefallen. Bis auf den Stau an der Parkplatzausfahrt, war es ein gelungener Ausflug.
Christian Schelhas



Großer Applaus für kleine Künstler

Im Juni 2011 musizierten in der Kapelle des St. Johannesstift Ershausen 9 Schüler der Musikschule Sternadel aus Heiligenstadt. Zum Abschluss des Schuljahres stellten die kleinen Musiker ihr Können unter Beweis und zeigten, wie man u.a. mit Stücken von Beethoven und Bach das Publikum begeistern kann. Voller Freude und Begeisterung erschienen unsere Bewohner wieder zahlreich zu diesem Konzert. Anschließend fand man beim gemütlichen Abendbrot in der hauseigenen Cafeteria einen gelungenen Abschluss.
A.Montag



Das Haus mit dem guten Service

Daten- und Bürosysteme GmbH



Neue Straße 13
37351 Dingelstädt
Telefon: 036075 / 5262 0
Telefax: 036075 / 526220
<http://www.ttg-gmbh.de>
email: ttg@ttg-gmbh.de

autorisierter Service- und
Vertriebspartner von



- ❖ Computer u. Zubehör
- ❖ Software u. Betreuung
- ❖ Netzwerktechnik
- ❖ Kopierer u. -service
- ❖ Büromöbel u. -technik
- ❖ IT-Sicherheit u. Datenschutz
- ❖ Kopien bis A0 Format
- ❖ Büro- u. Schulmaterial
- ❖ Anfertigung von Stempeln
- ❖ Einbind- u. Laminierservice

Öffnungszeiten: Mo - Fr von 9-18 Uhr



„Keiner ist perfekt - Menschen wie Du und Ich“

Unter dem Motto der diesjährigen 12. Bergwallfahrt auf dem Kerbschen Berg trafen sich rund 900 Menschen von nah und fern. Unsere Wallfahrt ist Tradition und immer mehr Menschen kommen hinzu. Am weitesten gereist sind in diesem Jahr Wallfahrer aus Wittenberg und Dingelstedt in Sachsen-Anhalt, aber auch von Einrichtungen aus Fulda, Erfurt, Gotha, Sundhausen und Heiligenstadt waren zahlreiche Menschen mit und ohne Behinderung dabei. Wie wir sehen konnten, sind alle mit großen Bussen angereist, wie auch wir vom Johannesstift. Unsere Vorfreude war groß, die Laune war super, denn wir hatten herrliches Wallfahrtswetter und wir freuten uns auf einen tollen Tag mit vielen netten und zugänglichen Menschen. Wir freuten uns auf den Bischof, ihm zu begegnen und von ihm gesegnet zu werden. Zur Begrüßung erhielt Bischof Joachim Wanke von jungen Menschen liebevolle Gedanken und jeweils eine Sonnenblume, die in seinen Händen einen tollen Strauß bildeten, als Symbol dafür, dass jeder Mensch anders ist, aber alle zusammen gehören. Während der Messe haben wir auch an Menschen gedacht, die unheilbar krank sind. Deshalb ging unsere Spende in diesem Jahr an das Hospiz „St. Elisabeth“ in Eisenach. Am Ende der Andacht wünschte uns der Bischof ein dankbares Herz zu behalten und miteinander froh und zuversichtlich zu sein. Nach der Messe gab es zum Mittagessen Wiener Würstchen mit Brötchen, Cola, Fanta und Sprite. Danach hatten dann alle die Möglichkeit, an Freizeitangeboten teilzunehmen, nach der tollen Musik zu tanzen, für die die Schulband der Franziskusschule sorgte, oder man entspannte sich, traf Freunde und genoss das schöne Wetter. Den Tag ließen wir mit der Abschlussandacht und Kaffee und Gebäck ausklingen.



Karolin Feiertag

Mehl • Getreide • Futtermittel • Naturkost



Esmühle

Manfred Kellner
37308 Ershausen



Telefon 03 60 82 / 8 12 31

Große Auswahl an vitaminreichem Futter für

- Schweine
- Vögel
- Hühner
- Enten und Gänse
- Kaninchen
- Tauben
- Hunde und Katzen
- Mineralstoffe & Futterkalk

zahlreiche Seitenbacher und Vollkom-Produkte

Öffnungszeiten

Mo – Fr 8.00 – 19.00 Uhr
 Sa 8.00 – 15.00 Uhr
 Fax: 03 60 82 / 9 05 98

Bewohnerporträt Benjamin Seitz

Benjamin Seitz gehört zu den jüngeren Bewohnern in unserem Haus. Er kam aus dem Duderstädter Raum zu uns. Benjamin lebt seit Oktober 2010 im St. Johannesstift.

Benjamin, seit wann wohnst du bei uns im Johannesstift?

Seit einem Jahr. Voriges Jahr Weihnachten war ich auch schon hier.

Wo hast du denn vorher gewohnt?

In Herzberg. Und in Duderstadt bin ich in die Schule gegangen.

Hast du noch Geschwister?

Zwei Schwestern und noch mehr Brüder. Mein Bruder holt mich am Wochenende oft ab. Dann fahren wir nach Hause. Zuhause kann ich mit helfen.

Und wie bist du nach Ershausen gekommen?

Das hat mein Betreuer gemacht, der hat ein Haus für mich gesucht. Deshalb war ich im Praktikum in Ershausen, das ist schon länger her, in der Landwirtschaft. Das hat mir gut gefallen. In Osterode war ich auch im Praktikum. Da habe ich in der Gärtnerei gearbeitet. Danach war ich nochmal in der Schule in Duderstadt. Jetzt bin ich richtig in Ershausen.

Gefällt es dir hier?

Ja sehr gut. Ich wohne in Gruppe 11. Wir sind 4 Jungs, Marcel ist auch so alt wie ich und dann noch die Frauen.

Wie ist dein Tagesablauf, was machst du wenn du morgens aufstehst?

Ich gehe arbeiten. In die Werkstatt, in die Landwirtschaft. Wir haben jetzt Kartoffeln und Runkeln ausgemacht. Gestern haben wir die Runkeln abgekratzt, also den Dreck.



Heute ist Freitag, da ist immer Misttag. Montag, Mittwoch und Freitag wird ausgemistet. Das mache ich auch, und füttern und Stroh streuen. Wir haben Kühe und Schweine und Hühner.

Musst du auch am Wochenende arbeiten?

Ja, zwei Wochenenden habe ich frei und eins muss ich arbeiten. Wenn ich frei habe, holt mich mein Bruder ab.

Was machst du in deiner Freizeit?

Nach der Arbeit muss ich erst duschen und dann geh ich raus. Ich habe jetzt ein eigenes Fahrrad. Das steht unten im Keller. Damit kann ich umherfahren, im Johannesstift und im Dorf. Ich laufe viel draußen rum, gehe einkaufen. Und ich war auch schon mit meiner Gruppe im Urlaub. Das erste Mal. Wir sind mit dem Bus gefahren, ziemlich weit und haben viele Schiffe gesehen.

Herzlichen Dank Benjamin. Schön, dass du da bist!

Monika Klingebiel



Otto Stein
Provinzialstraße 56
37308 Ershausen
Tel.: 036082 48498



Ein Tag in Etzelsbach

Nach langem Warten auf diesen Tag, war es am Freitag den 23.09.2011 endlich soweit! Wir machten uns aus dem Wohnheim „St. Klara“ und „St. Josef“ auf den Weg nach Etzelsbach. Trotz aller Vorfreude hatten wir doch ein mulmiges Gefühl. Wie werden wir den Tag überstehen? Was erwartet uns? Die ganzen Medienberichte hatten uns schon ganz schön beeindruckt. 10.30Uhr ging es in Dingelstädt los. Herr Müller hatte uns Plätze im Bus ab dem Busbahnhof Dingelstädt reserviert. Nach etwa einer Stunde Fahrt durch das Eichsfeld sind wir am Busparkplatz Nr. 62 auf der Autobahn 38 angekommen. Im Bus gab es schon Infomaterial, wo wir genau lesen konnten, wie und wann wir wieder am Bus sein sollten.



Dann ging es los, wir nahmen unsere Rucksäcke und unsere Klappstühle und machten uns auf den etwa 2 -3 km langen Fußweg. Aus allen Richtungen hatten sich Pilger auf den Weg gemacht! Unterwegs gab es genügend Versorgungsstationen, an denen wir Getränke oder kleinere Snacks bekommen haben. Nach dem wir ca. 12.30Uhr die ersten Sicherheitskontrollen passiert hatten, suchten wir uns einen geeigneten Platz, um auf jeden Fall den Hl. Vater aus nächster Nähe sehen zu können. Wir haben uns mit unseren Stühlen im Block G niedergelassen, gleich neben der Papamobilstrasse, hier musste er ja vorbeikommen. Die Bühne konnten wir auch sehr gut erkennen. Außerdem hatten wir auch ein gutes Fernglas dabei, mit dem wir alles sehr gut beobachten konnten.

Nun waren es noch etwa 4 Stunden bis zur Vesper mit Papst Benedikt. Langweilig ist uns in der ganzen Zeit aber nicht geworden. Im Rahmenprogramm konnten wir viele kirchliche und gesellschaftlich aktive Gruppen, aus dem Ober- und Untereichsfeld, also aus Thüringen und Niedersachsen bei ihren Vorträgen zusehen. Neben Eichsfelder Werkstätten und einigen anderen kirchlich-caritativen Einrichtungen hatte auch unser Geschäftsführer Herr Stöber die Möglichkeit, das St. Johannesstift Ershausen vorzustellen. Das Wallfahrtskabarett mit Frau Baudisch, der Eichsfelder Jugendchor und etwa 200 Sängerinnen und Sänger einer Zusammenstellung aus den Dekanatschören, ließen die Zeit wie im Flug vergehen.

Jetzt war es fast so weit. Noch während Kardinal Meißner auf der Bühne redete, waren am Himmel etwa 6 Hubschrauber der Bundespolizei zu erkennen in denen die ersten prominenten Gäste gebracht wurden. Unter ihnen waren der Bundespräsident Christian Wulff und die Ministerpräsidentin Thüringens Christine Lieberknecht. Ab diesem Moment war die Spannung unter den Menschen regelrecht zu spüren. Alle sahen erwartungsvoll auf die großen Bildschirme. Dann war es soweit, hinter den Scheiben eines weiteren Hubschraubers zu erkennen, schwebte der Hl. Vater über Etzelsbach ein. Alle Menschen fingen an zu jubeln und es waren unbeschreibliche Emotionen zu spüren. Das Papamobil stand schon bereit und brachte den Papst umringt von vielen



Sicherheitsbeamten der Schweizer Garde zum Pilgerfeld, um dort eine Runde durch die Besucher zu drehen. Wie schon erwähnt, hatten wir uns sehr nah an dem Weg postiert und konnten Papst Benedikt nun aus nächster Nähe zuwinken und ein paar schöne Fotos machen.

Extra für die Vesper wurde dem Papst ein Chormantel angefertigt, den er hinter der Bühne in einer provisorischen Sakristei angezogen bekam. In Bekleidung des Chors mit dem Lied „Denn da wo du bist, ist Zukunft Herr“ fuhr Papst Benedikt vor die große Bühne und ging mit zwei Diakonen und einigen Messdienern aus unserer Region zum Altar. Nachdem er Geschenke von Jugendlichen, Bewohnern aus dem Raphaelsheim und Mitgliedern der Kirchengemeinde in Siemerode überreicht bekommen hatte, begrüßte er uns Eichsfelder und lobte den treuen Glauben der über viele Jahrhunderte „in den Verwirrungen der Zeit“ bestanden hat. Immer wieder fingen die Menschen an zu jubeln und Beifall zu geben. Sehr herzlich begrüßt wurde er auch von unserem Bischof Joachim Wanke, der noch mal deutlich machte wie wichtig der Besuch für uns Christen im Eichsfeld ist. Zur guten Stimmung hat auch die Abendsonne beigetragen, durch sie konnte man den Hl. Vater im goldenen Chormantel mit Mitra bis zur letzten Reihe gut erkennen. Nach etwa einer Stunde war die Vesper dann fast am Ende angelangt. Den Höhepunkt bildeten das Wallfahrtslied von Etzelsbach und das Eichsfeldlied was von 90.000 Menschen gesungen, für mich und die anderen ein weiteres besonderes Erlebnis darstellte, eine echte „Gänsehautatmosphäre“. Das Lied war noch nicht zu Ende gesungen, da verabschiedete sich Papst Benedikt hinter der Bühne von einigen Gästen, darunter auch unserem ehem. Ministerpräsidenten Dieter Althaus der Mitinitiator des Papstbesuchs war und Werner Henning, dem Landrat vom Eichsfeldkreis. In Begleitung seines Privatsekretärs Georg Gänswain, wurde er nun in einem schwarzem Mercedes Geländewagen an der Wallfahrtskapelle vorbeigefahren und zum Hubschrauberlandeplatz gebracht. Ab jetzt machten sich die ersten Pilger auf den Heimweg. Nachdem wir noch den Abflug aus nächster Nähe beobachten konnten, haben wir uns auch auf den Rückweg gemacht.



11 Hubschrauber haben wir gezählt! So etwas sieht man auch nicht alle Tage. Mittlerweile war es schon dunkel geworden und dazu auch noch ganz schön kühl. Gut das wir eine Taschenlampe dabei hatten, so machten wir uns über den Pilgerweg St. Barbara auf den Weg zum Bus auf der A38. Schon von weitem zu sehen waren die vielen Lichter der parkenden Busse. Sie standen in einer Reihe mehrere Kilometer hintereinander und warteten auf ihre Passagiere. Als wir am Bus angekommen waren, waren zum Glück schon alle Fahrgäste dort und wir konnten die Heimreise antreten. Während der Fahrt hatten wir das erste Mal die Möglichkeit, das Erlebte zu reflektieren und uns mit den anderen Menschen auszutauschen. Alle waren sich einig, es war ein einmaliges Erlebnis und wir sind glücklich und froh, dort gewesen zu sein!



Sebastian Müller



Spielwaren + + + Technische Artikel + + + Werkzeugbau

eitech Germany®

eitech GmbH · www.eitech.de
 Industriestraße 1 · 37308 Pfaffschwende
 Telefon: (+49) 03 60 82 / 4 32-0
 Telefax: (+49) 03 60 82 / 4 20 28





Viele Wege führen nach Rom

– aber an diesem 23. September führten viele ins Eichsfeld, nach Etzelsbach.

Auf dem 19 Hektar großen Pilgerfeld angekommen, suchten wir uns ein ruhiges Plätzchen in unserem Areal und ließen die Umgebung auf uns wirken. Eröffnet war das Pilgerfeld schon seit 8.00Uhr morgens und seit 13.00Uhr lief von der Nebenbühne aus ein Programm mit Liedern, Reportagen und Kurzfilmen zur Eichsfelder Region als Einstimmung auf die Pilger. Ein Konvoi aus mehreren Hubschraubern näherte sich als erstes dem Pilgerfeld und landete um 17.30Uhr unweit davon auf einer Wiese. Mit ihnen kamen Thüringens Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht und weitere berühmte Personen. Um 17.38Uhr war es dann soweit. Der Helikopter der Bundespolizei landete links vor der großen Bühne auf dem freien Feld.



Und Papst Benedikt stieg aus dem Helikopter in das Papamobil und fuhr zum Gelände der Feier hinunter. Überall wehten Fahnen und erste „Benedetto“-Rufe wurden laut. Um 18.05Uhr begann mit Glockengeläut die Vesper mit dem Lied „Lobt Gott in seinem Heiligtum“.



Nach dem Magnificat kam dann die Begrüßung durch Papst Benedikt. „Seit meiner Jugend habe ich schon viel vom Eichsfeld gehört, ich wollte es auch einmal sehen“ sagte der Papst. Nach dem Wallfahrtslied von Etzelsbach kam als Abschluss als Hymnus „Das Eichsfeldlied“. Mit stolz geschwellter Brust hat Rainer Schilling die inoffizielle Hymne des Eichsfeldes lautstark gesungen. Dabei überkam uns allen ein „Gänsehautfeeling“. Nach der marianischen Vesper überreichte der Papst den Eichsfeldern einen Rosenkranz als Geschenk, begrüßte hinter der Bühne, den ehemaligen Ministerpräsidenten Dieter Althaus und den Landrat Dr. Werner Henning. Die beiden Politiker hatten sich schon Jahre für einen Besuch des Papstes im Eichsfeld stark gemacht.

Folgendes Fazit berichtete Rainer Schilling: Wer hier nicht dabei war, hat hinterher nichts zu erzählen. So viele Leute auf einem Haufen habe ich noch nie gesehen und so eng musste ich auch noch nicht auf einer Stelle sitzen, aber der Papst und der Müsliriegel waren wunderbar....

Doris Hünermund

Neue Betriebserlaubnis für den Kindergarten nach Umbau

Nach gelungener Umsetzung der aufwendigen und umfangreichen Umbaumaßnahmen in unserem Kindergarten, für die Schaffung von Plätzen zur Betreuung von Kindern ab dem ersten Lebensjahr, erhielten wir am 01. Oktober 2011 vom Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur unsere neue Betriebserlaubnis. Die Gesamtkapazität beträgt 40 Kindergartenplätze, davon sind fünf Plätze für Kinder ab dem ersten Lebensjahr.

In nur drei Wochen (während der Schließzeit in den Sommerferien) arbeiteten verschiedene Firmen und die Handwerker unseres Hauses mit Hochdruck, um den Sanitärtrakt komplett zu verlegen und neu zu gestalten, einen Schlafräum für Kleinstkinder zu schaffen, das Büro zu verlagern und den bestehenden Schlafräum zu vergrößern.

Ein herzliches Dankeschön sagen wir allen, die uns tatkräftig unterstützt und unsere Vorstellungen mit umgesetzt haben. Weiterhin bedanken wir uns für die Bereitstellung der finanziellen Mittel, die dieses Projekt erst ermöglichte.

Am Tag der offenen Tür im St. Johannesstift sind alle Interessierten sehr herzlich eingeladen, sich selbst ein Bild von diesem gelungenen Kindergartenumbau zu machen.



Neugestaltung und Vergrößerung des Kindertagesplatzes

Da unser vielgenutztes und nun schon in die Jahre gekommenes Baumhaus nicht mehr den Sicherheitsnormen entsprach und eine Instandsetzung sich als zu kostenaufwendig erwies, haben wir gemeinsam mit unserem Träger und der Gemeinde Schimberg Überlegungen angestellt, wie unser Spielplatz kindgerecht, attraktiv und sicher gestaltet werden kann. Nach Klärung der doch sehr umfangreichen finanziellen Mittel, wurde mit dem Abriss der alten Spielgeräte begonnen und es entstand eine komplett neu gestaltete Spiellandschaft. Mittlerweile freuen wir uns über einen sehr schön angelegten Spielbereich im Außengelände. Auch hier ein herzliches Dankeschön allen fleißigen Helfern und den Eltern für ihr Verständnis und Entgegenkommen in dieser Zeit. Ein besonderer Dank geht an unseren Technischen Leiter Herrn Althaus, der stets ein offenes Ohr für unsere Belange hatte und sich sehr für die Umsetzung unserer Wünsche und Ideen eingesetzt hat.

Verena Spitzenberg



Unterstützte Kommunikation

Womit sich die UK-Gruppe des St. Johannesstift Ershausen beschäftigt und woran wir arbeiten.

Im April 2011 hat die UK-Gruppe des St. Johannesstift Ershausen wieder ihre Arbeit aufgenommen.

In dieser Gruppe arbeiten mit:

- Frau Ramona Hartung
- Frau Mechthild Gabel
- Frau Lioba König
- Frau Petra Dietrich
- Frau Karolin Feiertag
- Frau Andrea Bode
- Frau Lioba Petri

Wir treffen uns einmal im Monat zu unserer Besprechung, wo wir über Unterstützte Kommunikation und deren Umsetzung in unserem Haus beraten. Als wir uns im April das erste Mal getroffen haben, stand für uns die Frage „Wo fangen wir an“?

Frau Petri und Frau Dietrich haben im Juni 2011 eine Fortbildung zum Thema „Grundlagen der Unterstützten Kommunikation“ besucht, welche Frau Hartung, Frau Gabel und Frau König schon in den Jahren davor besucht hatten und Frau Petri nimmt am Lehrgang „Gebärden“ teil, den sie auch weiterhin fortführen wird. Um unser Wissen noch zu intensivieren, besuchten Frau Feiertag, Frau König und Frau Gabel eine Schule in Reichensachsen, die Vorreiter in der Arbeit mit Unterstützter Kommunikation ist. Da aber UK in dieser Einrichtung sehr spezifisch auf Kinder ausgerichtet ist, haben wir überlegt, was wir für unsere Einrichtung für unsere Bewohner übernehmen und anwenden können.

Nachdem wir uns ausreichend über Hilfsmittel, Strategien und Techniken von Kommunikationsmöglichkeiten informiert haben, haben wir uns Gedanken gemacht, welche Bewohner in unserer Einrichtung für die Unterstützte Kommunikation in Frage kommen. Einige Bewohner sind bereits mit Hilfsmitteln versorgt. Frau Hartung hat bereits Kontakt mit Frau Stahl aufgenommen. Sie wird gemeinsam mit uns und den dafür in Frage kommenden Bewohnern Kommunikationsberatung durchführen, um genau herauszufinden, welches Hilfsmittel für welchen Bewohner in Frage kommt.



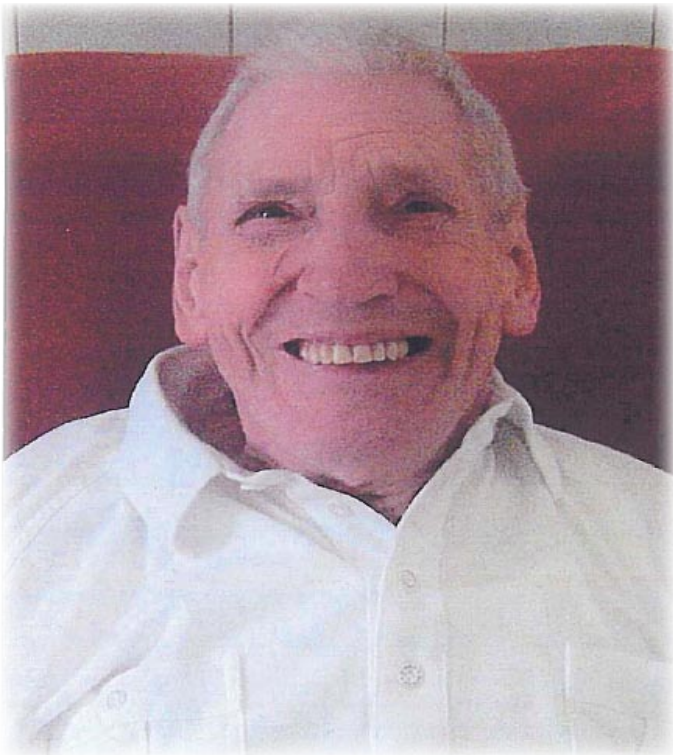
Erste Gespräche konnten im Oktober geführt werden. Frau Dietrich hat einen Dienstplan (Wochenplan) entworfen, welcher als Muster von unserem Bewohner Harry Makarewitsch in der Seniorengruppe aus Holz angefertigt wird. Auf diesem Dienstplan werden Wochentage in den dafür entsprechenden Farben dargestellt, Symbole für Früh-, Spät- und Nachtdienst und Fotos von den diensthabenden Mitarbeitern.

Frau Feiertag entwirft Symbole für Früh-, Spät- und Nachtdienst. Weiterhin haben wir vor, dass alle Aktivitäten, die im Haus stattfinden, auf dem Farbpapier, das dem Wochenplan entspricht, ausgedruckt werden soll. Auch der Speiseplan wird in Zukunft von Symbolen und Fotos dargestellt. Als nächstes werden wir Preislisten für das Sommerfest und den Tag der offenen Tür mit Hilfe von UK erstellen. Das „Vater Unser“ wird in Form von Gebärden dargestellt und die Heimordnung in Form von Symbolen. Um uns zu informieren und unser Wissen auf dem neuesten Stand zu haben, steht uns eine Umlaufmappe zur Verfügung, die Kataloge mit Hilfsmitteln enthält und Ausgaben der Zeitschrift „Unterstützte Kommunikation“.

Jeder UK Teilnehmer arbeitet diese Mappe durch. Desweiteren können wir ein Gebärdenlexikon der DGS nutzen. Um uns auch mit anderen Einrichtungen auszutauschen, finden regelmäßig Treffen mit Kindern der Franziskussschule in Dingelstädt und Männern und Frauen der Eichsfelder Werkstätten statt.

In diesem Jahr findet das UK Treffen mit Dingelstädt und Heiligenstadt im St. Johannesstift zur Adventszeit statt und wir werden es gestalten.

Petra Dietrich



Nachruf

Am 22.10.2011 verstarb nach langer schwerer Krankheit unser Bewohner Hans Schilke im Alter von 86 Jahren. Hans wurde am 20.06.1925 in Danzig geboren. Mit 22 Jahren kam er in das Johannesstift und fand dort sein neues zu Hause. Er lebte gern hier und war bei allen sehr beliebt, gerade auch durch seine jahrelange Arbeit und Botengänge, die er mit Leidenschaft erfüllte. Viele Jahre besuchte er die Seniorengruppe, bis es ihm aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich war. Seine Lebensfreude und seine liebenswerte Art werden wir für immer in Erinnerung behalten.

Die Bewohner und Mitarbeiter der Wohngruppe „Andreas“.

Personalnachrichten

Seit dem Erscheinen unseres letzten Torbogens konnten wir wieder viele neue Mitarbeiter in unserem Haus begrüßen:

Michael Kellner	Innerbetrieblicher Transport
Edith Riechwien	WfbM
Maria Hustoles	WfbM
Jürgen Herwig	WfbM
Daniela Pach	WfbM Sekretariat
Stefanie Presch	Wohnheim
Christina Sonnabend	Wohnheim
Birgit Koch	Wohnheim

Als Mitarbeiterin im Bundesfreiwilligendienst unterstützt uns seit dem 1.9.2011 Beatrix Thor in der WfbM.

Allen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünschen wir viel Freude und Erfolg bei ihrer Arbeit und ein gutes Hineinwachsen in unsere Hausgemeinschaft.

Drei Mitarbeiterinnen wurden im zweiten Halbjahr 2011 in den verdienten Ruhestand verabschiedet: Frau Waltraut Wehr, Frau Cecilia König und Frau Erika Seipel. Sie waren 11, 19 und sogar 35 Jahre im St. Johannesstift beschäftigt.

Und auch Jubiläen gab es wieder zu feiern: Zum 25. Dienstjubiläum gratulieren wir Gertrud Thiem und Martina Sandrock. Auf stolze 30 Jahre in unserem Haus kann Roswitha Schade zurückblicken.

Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank für die geleistete Arbeit.

Holzbau - Tischlerei



MAINZER

Fenster, Türen und Innenausbau

Roland Mainzer - Tischlermeister
Hauptstraße 79 - 37359 Großbartloff

Tel.: (036027) 71036 Fax: (036027) 78757
e-mail: Mainzer-Holzbau@t-online.de mobil: 0171/4434338



Adventszeit



Wenn das letzte Laub von den Bäumen fällt und wenn der „Tag der offenen Tür“ im Johannesstift vorüber ist, dann beginnt eine Zeit, die „es in sich hat“, wengleich man sagen muss, dass eine gewisse

Anspannung das Leben hier im Heim zu jeder Jahreszeit prägt. Manche Verantwortliche in den Wohn- und Arbeitsgruppen im St. Johannesstift können vielleicht ein leichtes Stöhnen nicht unterdrücken: „Was, schon wieder Advent?!“ Und wer je erlebt hat, mit wieviel Liebe und mit welchem Einfallsreichtum diese vier Wochen vor dem Weihnachtsfest und dann das Fest selbst gestaltet werden, mag die Sorgen der Verantwortlichen in Heim und Werkstätten verstehen, ob es auch diesmal wieder gelingt, den Advent für unsere Heimbewohner zu einer Zeit der freudigen Erwartung auf das Weihnachtsfest werden zu lassen.

Denn genau das ist Advent – Zeit freudiger Erwartung. Im Wortsinn heißt Advent Ankunft. Wir Christen bereiten uns in den vier Wochen vor Weihnachten auf die Feier der ersten „Ankunft“ Jesu in seiner Geburt im Stall von Bethlehem vor. Von der Sehnsucht der Menschen des alttestamentlichen Gottesvolkes berichten uns die Lesungen in der Adventszeit. Diese Sehnsucht soll auch uns immer wieder neu erfüllen, damit wir erkennen, dass er schon da ist.

Damals ist Gott Mensch geworden, weil er nicht fern von den Menschen und ihren Sorgen und Nöten im Himmel thronen, sondern weil er uns ganz nahe kommen wollte. Gott wurde Mensch; aber seine Menschwerdung war nicht nur ein kurzer Besuch auf der Erde, sondern er bleibt der Erde und uns Menschen treu. Gott ist da und er bleibt da.

Auf vielfache Weise hat er uns dies mitgeteilt durch seinen Sohn, der gegenwärtig ist in seiner Kirche. In Jesus Christus begegnet uns die väterliche Liebe Gottes, ob in seinem Wort oder durch die Sakramente, aber auch in den Menschen, die uns begegnen. Doch sind wir in der Gefahr, dies zu vergessen.

Deshalb ist es gut, im Advent nicht nur auf die erste Ankunft Jesu in Bethlehem zu schauen und sie am Weihnachtsfest zu feiern, sondern sich auch zu fragen: „Ist Jesus – gleichsam in einer zweiten Ankunft - schon in mir selbst – in meinem Herzen und in meinem Leben - richtig angekommen?“ Und diese Frage zu stellen, heißt so gut es geht, mein Leben mit Christus und mit meinen Mitmenschen auf den Prüfstand zu stellen.

Denn nicht zuletzt geht es um jene *dritte* Ankunft, auf die alle nach der Wahrheit Suchenden, zu gehen. Es ist die Ankunft des Herrn am Ende der Zeit, wenn er wiederkommt in Macht und Herrlichkeit. Bis dahin sind wir beauftragt, an jenem neuen Reich der Liebe, das der Herr aufbaut, mitzuarbeiten und unseren Beitrag zu leisten gerade auch im Dienst an den Kleinen und Schwachen. Dies gelingt uns umso besser, je mehr wir uns der dreifachen Ankunft des Herrn bewusst werden.

Das aber bedarf der Stille und der Besinnung auf den wahren Gehalt der Adventszeit und des Weihnachtsfestes. Nur, wenn wir uns nicht anstecken lassen von der Unruhe und Hektik, die im Allgemeinen diese kostbaren Wochen prägen, werden wir erkennen, welch ungeheuren Schatz die Adventszeit in sich birgt. Er besteht hauptsächlich im tiefen Glauben daran, dass Gottes unendliche Liebe erschienen ist in unserer Welt. Diesen Schatz gilt es zu heben, ihn zu stärken und ihn weiter zu schenken an die Menschen, die uns anvertraut sind im Johannesstift, in unseren Familien und wo immer wir leben und sind. Von Herzen wünsche ich Ihnen allen eine frohe besinnliche Adventszeit und ein gnadenreiches und friedvolles Weihnachtsfest.

Ihr Pfarrer Vincenz Hoppe

St. Johannesstift Ershausen
Unterhof 154
37308 Schimberg

Geschäftsführer: Rudolf Stöber
Werkstattleiter: Gerhard Volkmar
Heimleiter: Uwe Christ

Spendenkonto:
(BLZ 820 570 70) Kto.-Nr. 220 000 794
Kreissparkasse Eichsfeld
Stichwort „Torbogen“

Telefon: (03 60 82) 454 - 0 * Telefax: (03 60 82) 454 - 128 * E-Mail: info@johannesstiftershausen.de
Internet: www.johannesstiftershausen.de